

LESEN MIT VERGNÜGEN

Gerda E. Moser

Präsentation zur Arbeitstagung März 2015

lesegruppen.aau.at
gerda.moser@aau.at



Vorstudie:

Kommunikation in Kärntner Lesegruppen und in Lesernetzwerken

Laufzeit: Oktober 2011 bis September 2012

Ziel: Erforschung der Kommunikation nicht-professioneller LeserInnen über literarische Texte in Hinblick auf:

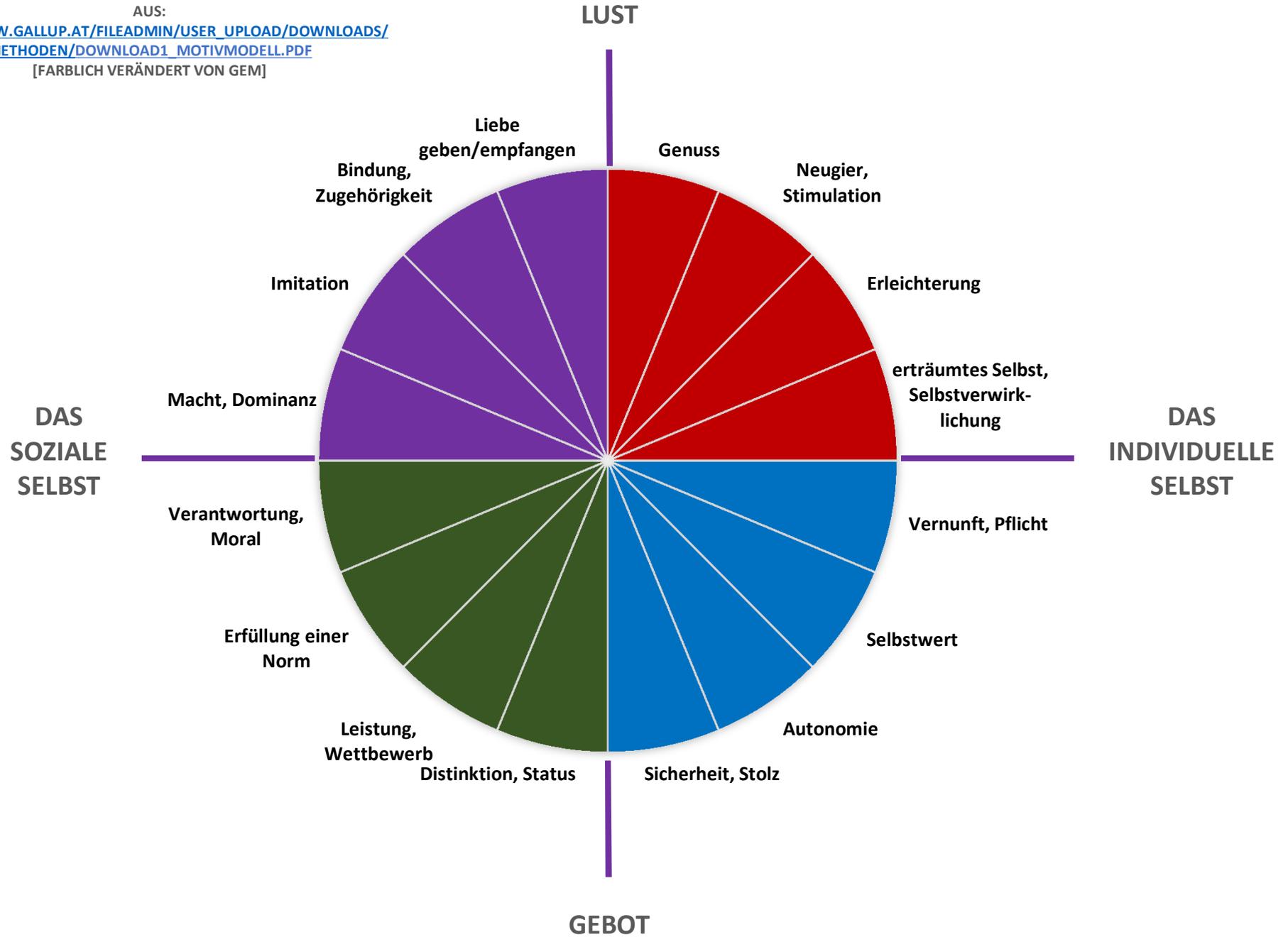
- **Lektüreerwartungen, Lektüreerlebnisse und -erfahrungen**
- **Entscheidungs- und Wertungsprozesse**

ausgewertetes Material (akustisch aufgenommen und transkribiert):

- drei **Diskussionsrunden in einer Kärntner Bezirksstadt**
- eine **Buchvorstellung mit anschließender Diskussion in der Landeshauptstadt**
- **leitfadengestützte Interviews** mit 4 TeilnehmerInnen aus der ersten und 5 Teilnehmerinnen aus der zweiten Gruppe

DAS SPEKTRUM DER MOTIVE

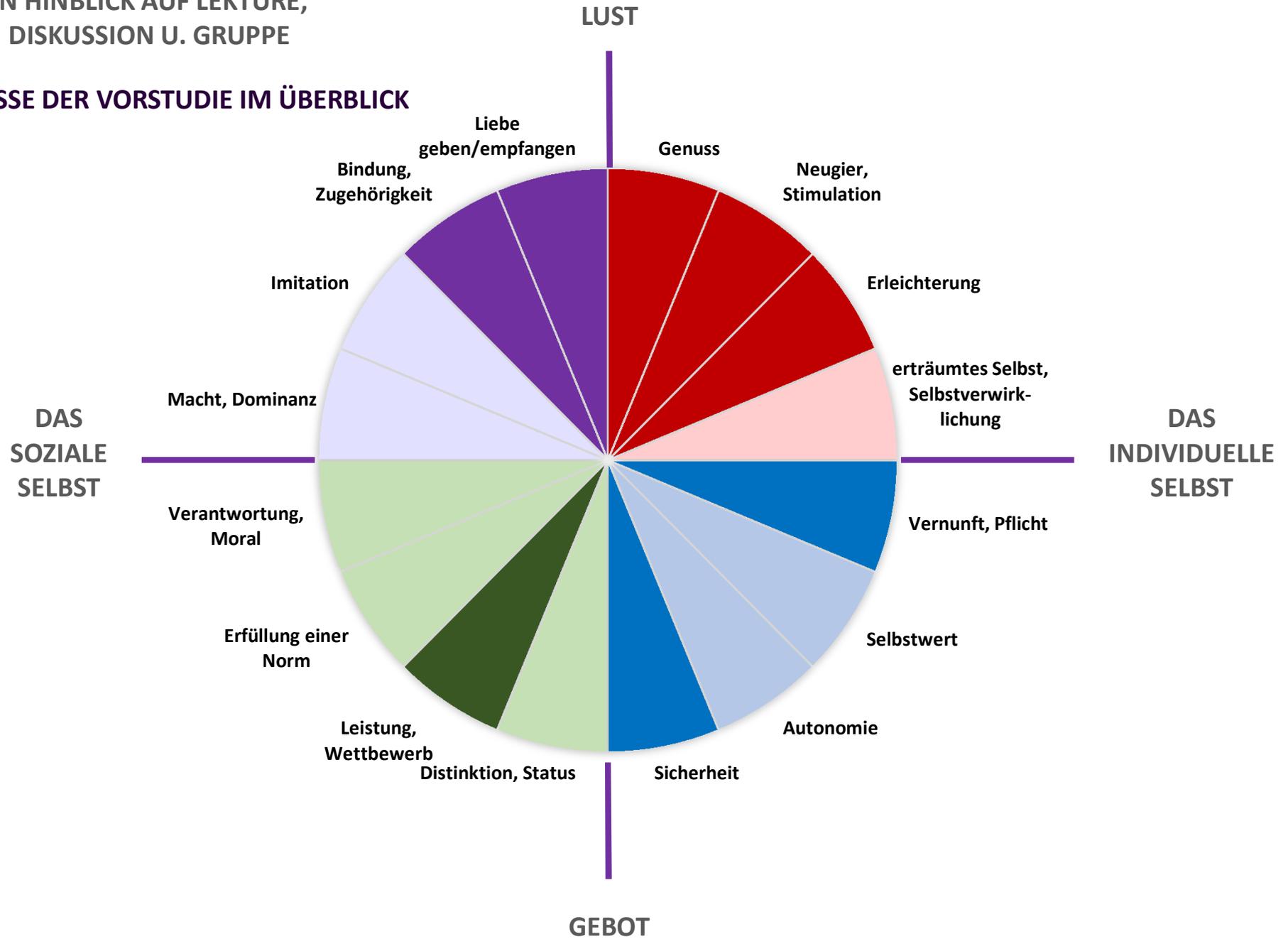
AUS:
[HTTP://WWW.GALLUP.AT/FILEADMIN/USER_UPLOAD/DOWNLOADS/METHODEN/DOWNLOAD1_MOTIVMODELL.PDF](http://www.gallup.at/fileadmin/user_upload/downloads/methoden/download1_motivmodell.pdf)
[FARBBLICH VERÄNDERT VON GEM]



DAS SPEKTRUM DER MOTIVE

IN HINBLICK AUF LEKTÜRE,
DISKUSSION U. GRUPPE

ERGEBNISSE DER VORSTUDIE IM ÜBERBLICK



Ergebnis:

Motive der Lust an Lektüre, Diskussion und Gruppe im Überblick

Motive des sozialen Selbst

- Bindung, Zugehörigkeit
- Liebe geben und empfangen
- Macht, Dominanz
- Imitation

Motive des individuellen Selbst

- Genuss
- Neugier, Stimulation
- Erleichterung
- erträumtes Selbst,
Selbstverwirklichung

Ergebnis:

Motive des Gebots an Lektüre, Diskussion und Gruppe im Überblick

Motive des sozialen Selbst

- Leistung, Wettbewerb
- Verantwortung, Moral
- Erfüllung einer Norm
- Distinktion, Status

Motive des individuellen Selbst

- Sicherheit, Stolz
- Vernunft, Pflicht
- Autonomie
- Selbstwert

Beispiel A: LESE-Motive Lust u. Gebot - Erwartungsenttäuschungen

[Genuss; Sicherheit]

Sprecherin 2: Aber ich bin heute auch nicht die, die sagt, es war toll, weil ich habe nur 180 Seiten gelesen, dann habe ich es weggelegt, weil ich habe mich so geplagt [Zustimmung, Geraune], weil ich bin nicht weitergekommen. Nein, ich habe so wenig Zeit zum Lesen, dann muss Lesen ein Vergnügen sein, dann kann das nicht eine Strafe sein, dass ich mir denke, ich muss jetzt, habe ich mir gedacht, nein, also ich habe mich so gequält. Und es ist immer skurriler geworden, ich habe mich überhaupt nicht mehr ausgekannt wie, was, wo, was ist Utopie, was ist Wirklichkeit. Dann habe ich mir gedacht, nein, nein. Ich war dann sehr froh, dass wir zuerst den Krebsgang gelesen haben, weil sonst hätte ich den Grass in schlechter Erinnerung gehalten, [allgemeine Zustimmung] muss man auch sagen. Es hat mir nicht gefallen. Wie ist es denn dir gegangen?

[zu Sprecher 6]

Sprecher 6: Fünfzig Seiten, dann habe ich aufgehört [...]

(Diskussion B 3/ Günter Grass: Die Rättin)

Beispiel B/Folie 1: LESE-Motive Lust u. Gebot – Erwartungsentt., Konflikt

[Genuss, Stimulation, Erleichterung; Sicherheit, Leistung]

Sprecherin 3: [...] Ich habe auch das Problem gehabt, dass ich nie richtig wusste, oder immer Zeit gebraucht habe zu spüren, wo bin ich jetzt gerade, in welchem Erzählstrang bin ich jetzt gerade. [Zustimmung von K] Und es gab Erzählstränge wie die Frauen auf dem Schiff, die waren ganz klar. Die Ratten waren schon wieder nicht mehr klar. Und da, das hat mich also sehr angestrengt.

Sprecherin 7: Es ist anstrengend

Sprecherin 3: Dann, habe ich den..., und da ich ja nur am Abend lese, ist das zu anstrengend am Abend. Dann ist noch etwas dazugekommen. Ich habe gemerkt, ich schlafe nicht mehr gut. Und das war dann da am Ende, wo ich gesagt habe, ich höre auf zum Lesen, das tut mir nicht gut.

Sprecher 6: ...Zu anstrengend, zu anstrengend.

(aus: Diskussion B 3/ Günter Grass: Die Rätin)

Beispiel B/Folie 2: LESE-Motive Lust u. Gebot – Erwartungsentt., Konflikt [Genuss, Stimulation, Erleichterung; Sicherheit, Leistung]

Sprecherin 3: Ich bin ganz bei dir. Nicht von der Anstrengung her sondern vom Negativismus her. [allgemeine Zustimmung] Das war so, das war so belastend, so grau, so schwarz, so..., nur Loch eigentlich. Obwohl dazwischen wieder Absätze waren, die waren genial, lustig und unterhaltsam und alles was wir..., aber das ganz-, das gesamte, soviel ich gelesen habe, war wahnsinnig niederdrückend und runterziehend und ich war... Das hat mich so [???

Koordinator: Ja, das ist pessimistisch.

Sprecherin 3: Das muss ich nicht... Und jetzt schlafe ich wieder gut. Also ich habe dann aufge-, und habe dann gedacht, nein, das, das... Er ist zwar genial, nach wie vor genial. So wie der schreibt, schreibt kaum einer, aber, ich, mir tut es nicht gut, fertig. Ich kann, ich kann nicht weiterlesen.

Koordinator: Ja, aber es ist belastend, die Ratten drin-...

Sprecherin 3: Hast du das auch gespürt, oder?

Koordinator: Ja, ja.

(aus: Diskussion B 3/ Günter Grass: Die Rättin)

Beispiel C: Konflikt(lösung) LESE-Motive Lust vs. Gebot

[Genuss, Erleichterung vs. Leistung]

und wenn ich so brav war, dann darf ich dann bei einem anderen [Buch; GEM] auch noch ein bisschen lesen. Und wenn mich eines, so wie etwa die „Rätin“, relativ anstrengt, dann lese ich gerne danach noch ein bisschen von einem anderen auch, das mir gerade besser gefällt. Eines, das mehr entspannend ist.

(aus: Interview B 4)

Bewertung +++:

„leicht zu lesen, und das Vertrauen ins Leben ist stärker als die Tragik“

L. K. hat uns gefragt, welche Bücher wir am positivsten fanden, deshalb bitte ich Euch, in den Listen ein Zeichen zu machen, welche Bücher Ihr da wählen würdet.

Ich habe auch Bewertungen geschrieben(+++)

Mein Kriterium war: leicht zu lesen, und das Vertrauen ins Leben ist stärker als die Tragik.

Das sind die Bücher, die ich am ehesten auch verschenken würde.

Es waren noch viel mehr Bücher sehr gut, eigentlich ist schon das Lesen eines sehr guten Buches selbst eine positive Kraft, egal ob es leicht oder schwer ist, und mich ärgern manchmal sogenannte positive Bücher, wenn sie zu flach geschrieben sind.

Die Frage ist also wohl nicht leicht zu beantworten.

(Leserunde 1/ aus: Mail der Leiterin vom 3. 3. 2015)